

Ergebnisbericht zur Absolvent*innenbefragung

Lehreinheit Musik
Prüfungsjahrgang 2021

Inhaltsübersicht

1	ZIELE DER BEFRAGUNG	2
2	ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG.....	2
3	INTERPRETATION DER ERGEBNISSE	3
4	ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT	4
4.1	Beschreibung der Stichprobe	4
4.2	Studienverlauf, Studienbedingungen.....	4
4.3	Übergangserfahrungen der Bachelor-Absolvent*innen	7
4.4	Situation nach Studienabschluss und Beschäftigungssuche.....	7
4.5	Vorbereitungsdienst und Anforderungen im Lehrerberuf	8
4.6	Derzeitige Tätigkeit und Beschäftigungssituation.....	9
4.7	Zusammenhang von Studium und Beruf sowie Arbeitszufriedenheit	9
4.8	Kontakt mit der Universität.....	11

1 ZIELE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2022/23 wurde zum wiederholten Mal eine hochschulweite Absolvent*innenbefragung an der Universität Osnabrück durchgeführt. In dieser umfassenden Befragung wurden vor allem Antworten auf die folgenden Fragestellungen gesucht:

- Wie bewerten die Absolvent*innen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolvent*innen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben die Absolvent*innen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolvent*innen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Der vorliegende Bericht beschreibt einige wichtige Ergebnisse der Lehreinheit Musik. Er wird durch einen gesonderten tabellarischen Bericht ergänzt, der die Antworten auf den größten Teil der Fragen enthält. Dieser tabellarische Bericht schlüsselt die Ergebnisse nach Studiengängen dieser Lehreinheit getrennt auf, sofern in den Studiengängen jeweils mindestens sechs Absolvent*innen geantwortet haben. Für eine vergleichende Einordnung der Resultate werden daneben die Gesamtergebnisse der Absolvent*innenbefragung an der Universität Osnabrück dargestellt.

Es werden für jede Lehreinheit eigene Berichte über die Befragungsergebnisse erstellt, sofern mindestens sechs Absolvent*innen an der Befragung teilgenommen haben. Im Gegensatz zu den Befragungen der Prüfungsjahrgänge 2007 und 2008 wurden der Lehreinheit Musik diesmal wie schon in den Kohorten der Prüfungsjahrgänge 2009 bis 2020 sowohl diejenigen Absolvent*innen zugeordnet, bei denen der Studiengang entweder dem Fach ihrer Abschlussarbeit oder aber ihrem gleichrangigen Zweitfach entsprach. In den Kohorten der Prüfungsjahrgänge 2007 und 2008 erfolgte eine Fächerzuordnung der Absolvent*innen immer nur auf Basis des von ihnen angegebenen Erstfaches. Aus diesem Grund sind die Fallzahlen für die Lehreinheit Musik im aktuellen Prüfungsjahrgang deutlich höher. Weiterhin wird ein Bericht auf Hochschulebene erstellt, der die Befragungsergebnisse für die gesamte Universität zusammenfasst. Die Berichte und Tabellenbände stehen online frei zugänglich auf der Projekthomepage der Absolvent*innenbefragung zur Verfügung (<http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de/>). Darüber hinaus können begründete Anträge für gesonderte Auswertungen an die Servicestelle gestellt werden, über deren Erstellung der Arbeitskreis Lehrevaluation befindet.

2 ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG

Die Befragung richtete sich an alle Absolvent*innen des Abschlussjahrgangs 2021, d.h. alle Personen, die im Wintersemester 2020/21 oder Sommersemester 2021 einen Studienabschluss an der Universität Osnabrück erworben haben. Sie ist eingebunden in das Kooperationsprojekt Absolvent*innenstudien (KOAB) „Studienbedingungen und Berufserfolg“, das vom Institut für angewandte Statistik, Kassel (ISTAT), koordiniert wird. Genauere Informationen über die Entwicklung des Fragebogens und das Vorgehen bei der Befragung finden Sie im Internet unter <http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de>.

Von den insgesamt 2.434 Absolvent*innen des Prüfungsjahrgangs 2021 stammten 55 Personen aus der Lehreinheit Musik. Für 55 Absolvent*innen dieser Lehreinheit lagen gültige Adressen vor bzw. konnten im Verlaufe der Befragung ermittelt werden. 26 Absolvent*innen nahmen an der Befragung teil, was einer Netto-Rücklaufquote¹ von 47 Prozent entspricht. Alle 26 Fälle konnten in die Datenanalyse aufgenommen werden, darunter 15 Bachelor- und 11 Masterabsolvent*innen.

3 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Was kann man daraus schließen, wenn sich beispielsweise bei einer Frage X 67 Prozent der Befragten als zufrieden äußern? Ist dieses Ergebnis problematisch oder eher positiv zu bewerten? Für eine solche Interpretation können verschiedene Vergleichsmaßstäbe herangezogen werden:

- Durch inhaltliche Erwägungen und Diskussionen kann man zu bestimmten (absoluten) Standards kommen, die festlegen, welche Ergebnisse als akzeptabel gelten und welche nicht. Hierbei werden die Besonderheiten der betreffenden Lehreinheit, ihrer Studiengänge und des Umfelds eine besondere Rolle spielen.
- Vergleiche mit den Ergebnissen aller Absolvent*innen der Universität ermöglichen die Identifizierung der relativen Stärken und Schwächen der eigenen Lehreinheit und deren Studiengänge. Ebenso können verschiedene Studiengänge einer Lehreinheit (falls existierend) verglichen werden. Hierzu sind die vergleichenden Darstellungen in den Tabellenbänden hilfreich.
- Bei wiederholten Befragungen ermöglicht die Betrachtung von Veränderungen der Ergebnisse über die Zeit, den (Miss-) Erfolg durchgeführter Maßnahmen zu prüfen. Da bereits zum siebten Mal eine Absolvent*innenbefragung durchgeführt wurde, stehen Vergleichswerte der Prüfungsjahrgänge 2007 bis 2020 zur Verfügung.

Die verschiedenen Betrachtungsweisen können sich bei der Interpretation ergänzen. Idealerweise führen Sie zu konkreten Zielvorstellungen, an welcher Stelle man mit welchen Prioritäten ansetzen will, um an den Schwächen zu arbeiten und Stärken zu erhalten oder ggf. sogar auszubauen.

Bei der Betrachtung der im Folgenden dargestellten Ergebnisse ist immer zu beachten, dass diese die subjektive Sicht der Absolvent*innen widerspiegeln. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse immer nur auf den Antworten der Absolvent*innen basieren, die an der Befragung teilgenommen haben. Ob sich diese Antworten möglicherweise von der Gesamtheit aller Absolvent*innen unterscheiden, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

¹ Die Netto-Rücklaufquote bezieht sich auf die Anzahl der Respondent*innen im Verhältnis zu den relevanten Absolvent*innen (Grundgesamtheit) abzüglich der nicht erreichbaren Absolvent*innen multipliziert mit 100.

4 ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT

4.1 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Das durchschnittliche Alter bei Abschluss des Studiums betrug 26 Jahre und entsprach somit dem Altersdurchschnitt aller Absolvent*innen dieses Jahrganges (26 Jahre). 67 Prozent der 12 Teilnehmer*innen waren weiblich, 33 Prozent männlich. Zum Befragungszeitpunkt waren 17 Prozent der Befragten verheiratet, 83 Prozent lebten in einer Partnerschaft. Der Anteil der Befragten, die mit Kindern im Haushalt zusammenleben, lag bei acht Prozent. Alle Absolvent*innen besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit (100 %).

Die Art der Hochschulzugangsberechtigung vor Aufnahme des Studiums war bei allen die allgemeine Hochschulreife (100 %). Alle Absolvent*innen hatten ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben (100 %). Einen beruflichen Abschluss vor Aufnahme ihres Studiums hatte eine Person (6 %) vorzuweisen, dieser stand nicht in einem hohen oder sehr hohen Zusammenhang mit dem gewählten Studienfach.

4.2 STUDIENVERLAUF, STUDIENBEDINGUNGEN

Die durchschnittliche **Abschlussnote** lag in der Lehreinheit Musik bei 1,7 und somit über dem Durchschnitt von 1,9 aller befragten Absolvent*innen der Universität Osnabrück. Durchschnittlich haben die Absolvent*innen der Lehreinheit nach eigenen Angaben 9 Fachsemester bis zum Abschluss studiert. Keine*r der Absolvent*innen (0 %) gab an, das Studium in der **Regelstudienzeit** beendet zu haben. Am häufigsten wurden die Abschlussarbeit (46 %) und persönliche Gründe (38 %) für eine Verlängerung des Studiums verantwortlich gemacht. 15 Prozent der Absolvent*innen führten an, während des Studiums ernsthaft erwogen zu haben, ihr Studium abzubrechen.

Weiterhin wurden die Absolvent*innen über den wöchentlichen **Zeitaufwand** für verschiedene Studienaktivitäten befragt. Während der Vorlesungszeit wurde dabei in der Lehreinheit Musik mit 15 Stunden pro Woche die meiste Zeit für den Besuch von Lehrveranstaltungen aufgewendet. In der vorlesungsfreien Zeit nahm die Erwerbstätigkeit mit durchschnittlich 18 Wochenstunden die meiste Zeit in Anspruch.

Die meisten der Befragten der Lehreinheit (92 %) hatte während des Studiums Pflichtpraktika abgeleistet. Eine Person (8 %) gab darüber hinaus an, auch freiwillige **Praktika** absolviert zu haben. Kein*e Absolvent*in ging einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach (0 %). Der Hauptanteil lag bei nichtversicherungspflichtigen **Nebentätigkeiten** wie Minijob (83 %) oder **Studentische Hilfskraft** (17 %). Drei aller Befragten (25 %) hielten sich im Studium eine Zeit lang im **Ausland** auf. Als Zwecke eines Auslandsaufenthalts wurden ein Auslandssemester (67 %) und ein Praktikum (33 %) benannt.² Eine Person (33 %) konnte ihre im Ausland erworbenen Leistungen zumindest zum Teil auf das Studium in Deutschland anrechnen lassen. Zwei (67 %) erhielten eine Unterstützung während des Auslandsaufenthalts im Rahmen eines Förderprogramms.

Hinsichtlich der **Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen** in der Lehreinheit Musik ergab sich folgendes Bild: Als gut oder sehr gut wurden insbesondere das System und die Organisation von

² Die Angaben beziehen sich auf den ersten Auslandsaufenthalt, da in der Gesamtstichprobe der Universität Osnabrück nur 20 Absolvent*innen einen zweiten Auslandsaufenthalt angegeben haben. Entsprechend fallen die Fallzahlen für die Lehreinheit Musik sehr niedrig aus.

Prüfungen (93 %), der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (85 %), Kontakte zu Lehrenden (80 %) sowie das Verfassen von wissenschaftlichen Texten (80 %) bewertet. Am seltensten wurden dagegen das Training von mündlicher Präsentation (47 %) als gut oder sehr gut bewertet. Abbildung 1 zeigt die Bewertung der Studienbedingungen für die Lehreinheit Musik im Vergleich mit der gesamten Universität.

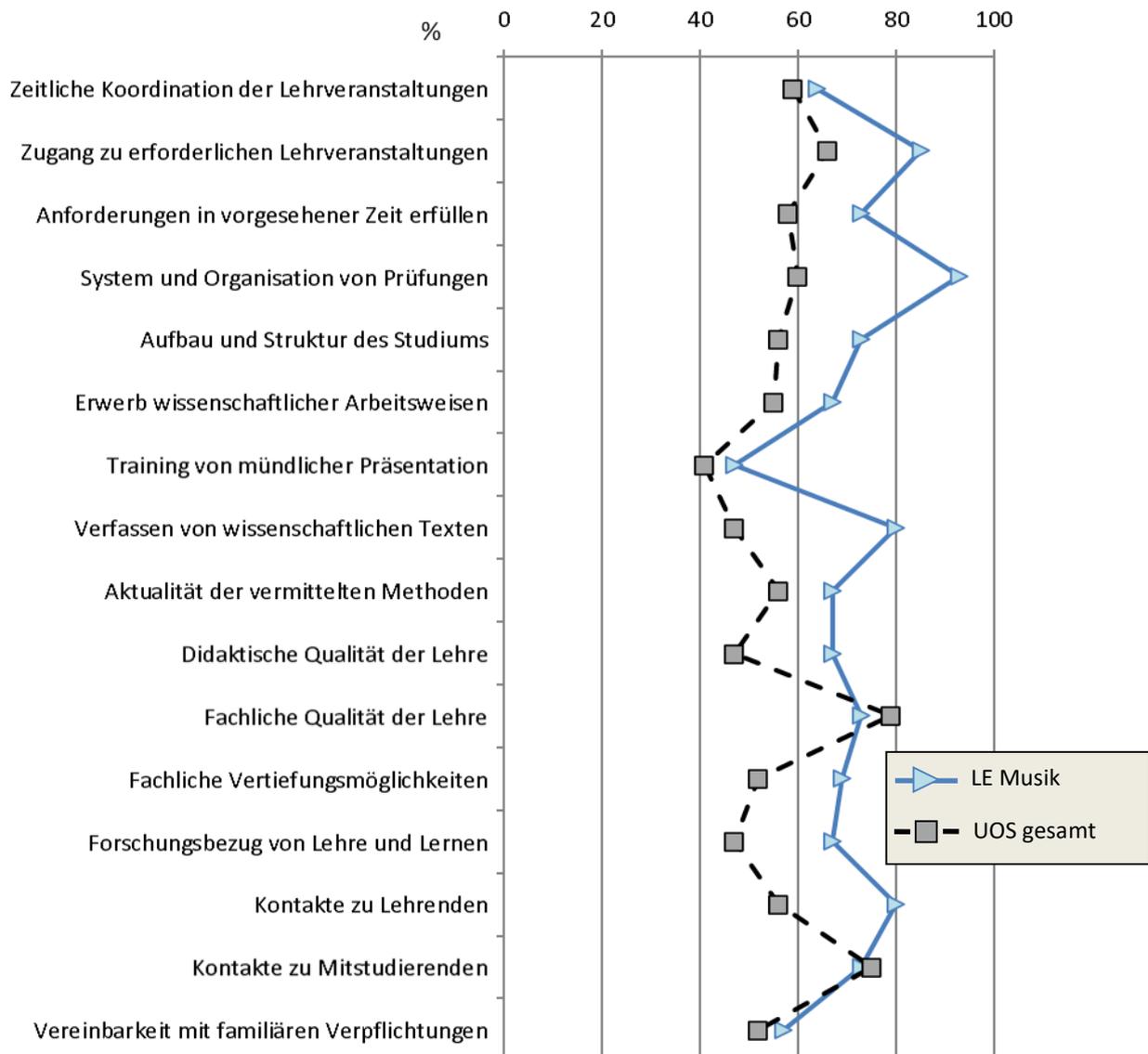


Abbildung 1: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen im Vergleich der Lehreinheit Musik mit der Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = sehr gut" bis "5 = sehr schlecht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

Bezogen auf die **Beratung und Betreuung im Fach** wurde von den Absolvent*innen die fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende am häufigsten mit gut oder sehr gut bewertet (92 %), während die individuelle Berufsberatung im Fach am seltensten (60 %) mit gut oder sehr gut bewertet wurde. Bezüglich der **Ausstattung im Fach** bewerteten 67 Prozent den Zugang zu EDV-Diensten und 67 Prozent die apparative Ausstattung der Laborplätze als gut oder sehr gut. Bei der **Beurteilung bibliothekarischer Angebote** im Hauptfach wurden Angebote und die Qualität von Schulungen zur Informationsrecherche von 79 Prozent, Öffnungszeiten der Fach-/Bereichsbibliothek von 64 Prozent und Ar-

beitsbedingungen der Fach-/Bereichsbibliothek von 79 Prozent als sehr gut oder gut bewertet. Hinsichtlich der **Vermittlung fachbezogener Fremdsprachenkenntnisse** gab nur eine Person an (9 %), gut oder sehr gut auf die englischsprachige Fachkommunikation und auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur vorbereitet zu sein. Hinsichtlich anderer Fremdsprachen gab ebenfalls lediglich ein*e Absolvent*in an (9 %), auf die Fachkommunikation und 17 Prozent auf den Umgang mit Literatur in anderen Fremdsprachen gut oder sehr gut vorbereitet zu sein. Bei den **praxisbezogenen Studienelementen** ergab sich folgendes Bild: Projekte im Studium/Studienprojekte/Projektstudium bewerteten 83 Prozent als gut oder sehr gut, gefolgt von der Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen (75 %) sowie praxisbezogenen Lehrinhalten (62 %).

Von den **zentralen Service- und Informationsangeboten** der Universität Osnabrück wurden die Angebote des Sprachenzentrums und die bereitgestellten Studieninformationen im Internet mit jeweils 100 Prozent am häufigsten als gut oder sehr gut bewertet, gefolgt von der zentralen Studienberatung ZSB (89 %). Die Befragten wurden dazu aufgefordert, Angebote, die ihnen nicht bekannt waren oder die sie nicht genutzt hatten, nicht zu bewerten. Der höchste Unbekanntheitsgrad ergab sich für die Alumni-Datenbank der Universität Osnabrück (96 %), den Gründungsservice der Osnabrücker Hochschulen (96 %), den Career Service (96 %), den Familien-Service (96 %) sowie das Verzeichnis der überfachlichen Schlüsselkompetenzangebote „Studieren PLuS“ (96 %).

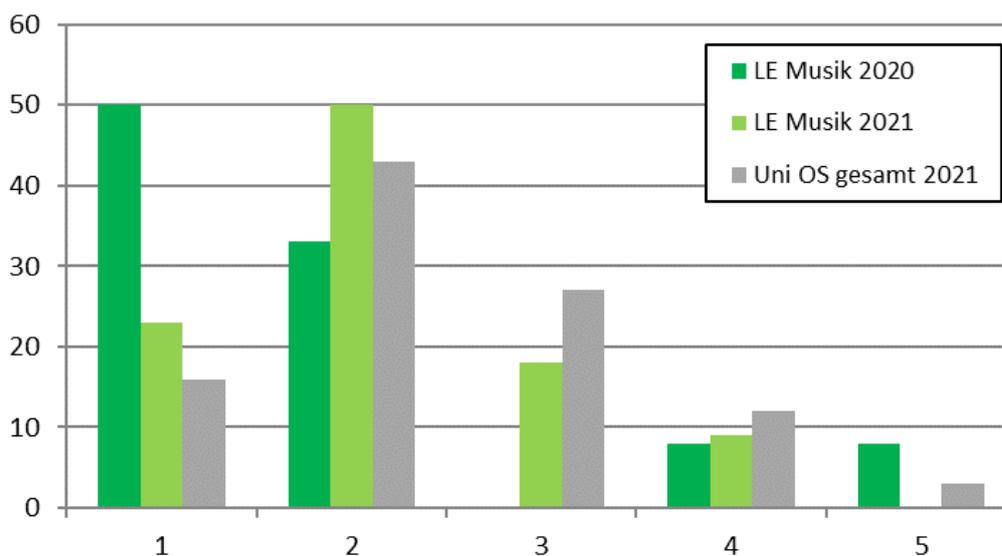


Abbildung 2: Gesamtzufriedenheit mit dem Studium; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien (Antwortskala von "1 = sehr zufrieden" bis "5 = sehr unzufrieden")

73 Prozent der befragten Absolvent*innen der Lehreinheit Musik gaben an, aus aktueller Sicht mit ihrem Studium insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Anhand Abbildung 2 ist zu erkennen, dass die **Zufriedenheit** im Vergleich zur Vorjahreskohorte etwas abgenommen hat. 86 Prozent sagten, dass sie rückblickend (sehr) wahrscheinlich noch einmal denselben Studiengang wählen würden, 68 Prozent dieselbe Hochschule (vgl. Abbildung 3). Lediglich fünf Prozent würden rückblickend wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich nicht wieder studieren.

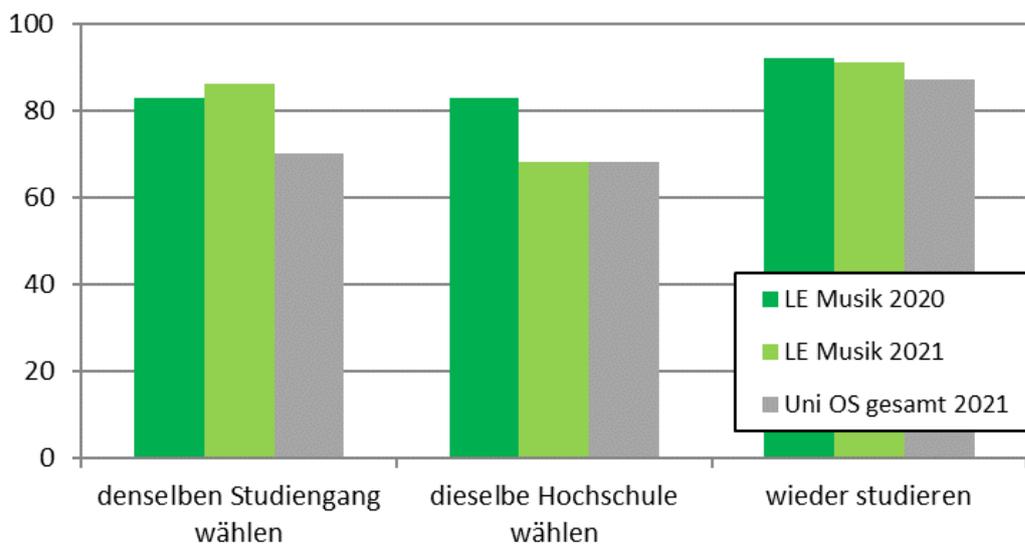


Abbildung 3: Rückblickende Studienentscheidung (Antwortskala von "1 = sehr wahrscheinlich" bis "5 = sehr unwahrscheinlich"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

4.3 ÜBERGANGSERFAHRUNGEN DER BACHELOR-ABSOLVENT*INNEN

Alle befragten Bachelorabsolvent*innen (100 %) haben nach dem Bachelorabschluss ein **Masterstudium** aufgenommen, das in den überwiegenden Fällen noch andauert (93 %). Sieben Prozent haben dieses Masterstudium bereits abgeschlossen.

Überwiegend bestand bereits vor dem Bachelorstudium die Absicht, ein weiteres Studium aufzunehmen (93 %). Die Anlage des Studiums (100 %) und das konkrete angestrebte Berufsbild (100 %) waren, gefolgt von dem Wunsch, zusätzliche Kenntnisse zu erlangen (80 %), die wichtigsten **Gründe für diese Entscheidung**. Für eine Person (17 %) war mit der Aufnahme eines weiteren Studiums ein **Hochschulwechsel** verbunden. Maßgeblich für die **Auswahl der Hochschule** waren dabei der persönliche Kontakt zu Lehrenden (75 %), der Verbleib am bisherigen Wohnort (75 %) und der gute Ruf der Hochschule bzw. der Dozenten/innen (75 %).

Erfreulicherweise erlebte keine*r der befragten Bachelorabsolvent*innen (0 %) Schwierigkeiten beim Übergang in das weiterführende Studium.

4.4 SITUATION NACH STUDIENABSCHLUSS UND BESCHÄFTIGUNGSSUCHE

Nach dem Studienabschluss haben zwei Befragte (18 %) versucht, eine Beschäftigung zu finden. Beide Personen, die sich auf **Beschäftigungssuche** begaben, begannen bereits vor Ende des Studiums damit (100 %). Beide Absolvent*innen bewarben sich auf den Vorbereitungsdienst/das Referendariat, was bei beiden auch zur ersten Beschäftigung führte (100 %).

Die übrigen Absolvent*innen gaben an, keine Beschäftigung gesucht zu haben, da sie weiter studiert haben (36 %) oder aus sonstigen Gründen (27 %). Kein*e Absolvent*in hat eine **Promotion** begonnen (0 %).

4.5 VORBEREITUNGSDIENST UND ANFORDERUNGEN IM LEHRERBERUF

Die Studiengänge im Lehramt wurden wie bereits in den Vorjahren mit einem lehramtsspezifischen Fragebogenmodul zum Vorbereitungsdienst und zu Wissenserwerb und Fertigkeiten mit Bezug zum Lehrerberuf befragt. Die meisten Absolvent*innen haben den **Vorbereitungsdienst** aufgenommen (83 %). Alle konnten den Vorbereitungsdienst zudem an ihrem bevorzugten Studienseminar (100 %) und zwei an ihrer bevorzugten Schule antreten (40 %).

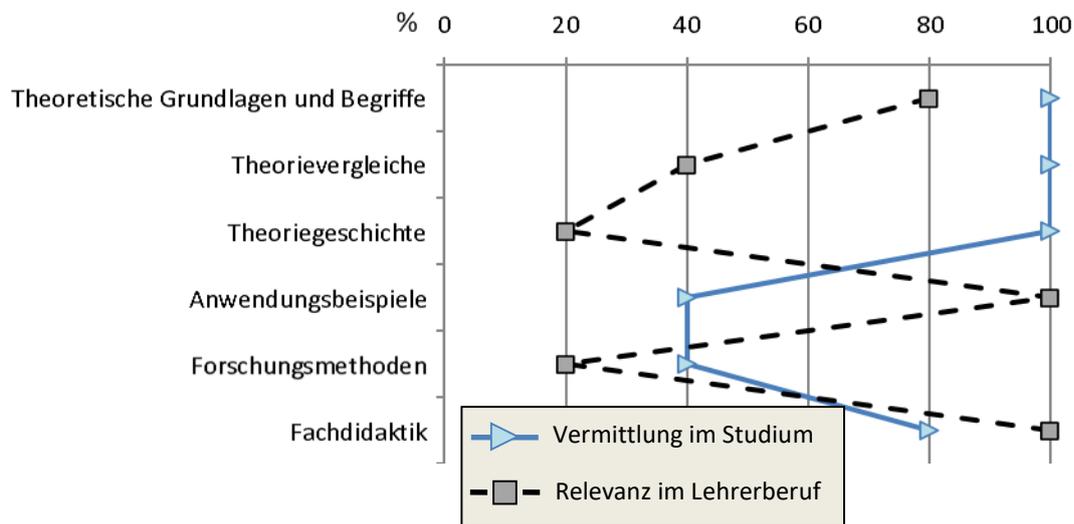


Abbildung 4: Vermittlung und Relevanz von Fachwissen im Lehrerberuf (Antwortskala von "1 = in sehr hohem Maße" bis "5 = Gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

Die meisten Absolvent*innen, die zum Zeitpunkt der Befragung im Vorbereitungsdienst waren (80 %), möchten nach dem Vorbereitungsdienst in den Schuldienst übergehen. Sie sehen insbesondere hinsichtlich der Theorievergleiche (100 %), Theoriegeschichte (100 %) und theoretischer Grundlagen und Begriffe (100 %) eine starke Relevanz des **im Studium vermittelten Wissens** für den Lehrerberuf (s. Abbildung 4).

Kurzfristigen Zeitdruck (80 %), die Menge der täglichen Arbeit (80 %) und Prüfungen (80 %) erleben sie als besondere **Belastungen im Lehrerberuf** (s. Abbildung 5).

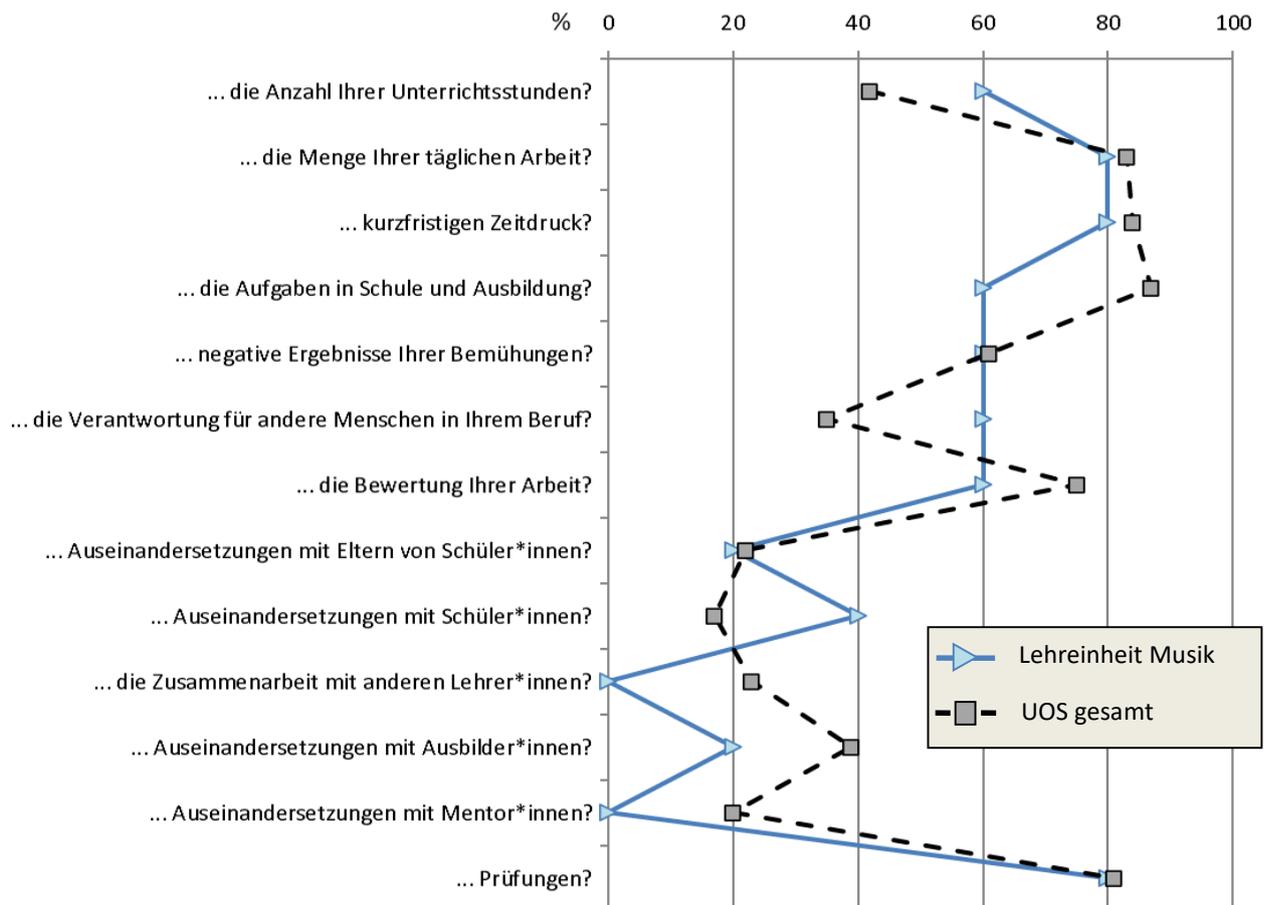


Abbildung 5: Belastungen im Lehrerberuf im Vergleich der Lehreinheit Musik mit der Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = In sehr hohem Maße" bis "5 = Gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

4.6 DERZEITIGE TÄTIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

Zum **Befragungszeitpunkt** waren nur vier Prozent der Befragten ausschließlich erwerbstätig, 31 Prozent widmeten sich neben der Erwerbstätigkeit einem Studium. 31 Prozent studierten ausschließlich bzw. befanden sich in Ausbildung (35 %).

Die Angaben beziehen sich im Folgenden nur auf die aktuell erwerbstätigen Absolvent*innen. Alle hatten ein befristetes **Beschäftigungsverhältnis** (100 %). 29 Prozent der Befragten waren Vollzeit beschäftigt. Der größte Teil der erwerbstätigen Absolvent*innen (63 %) ist am Hochschulstandort oder der Region, niemand (0 %) im Ausland beschäftigt.

4.7 ZUSAMMENHANG VON STUDIUM UND BERUF SOWIE ARBEITZUFRIEDENHEIT

Die Absolvent*innen wurden weiterhin dazu aufgefordert, das Ausmaß an vorhandenen **Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses** einzuschätzen, sowie das Ausmaß, zu dem diese Kompetenzen in der aktuellen Tätigkeit gefordert werden. Besonders häufig wurde die Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten als in (sehr) hohem Maße geforderte Kompetenz angegeben (100 %), gefolgt von der Beherrschung des eigenen Faches (92 %), der Fähigkeit, die Relevanz von Informationen zu beurteilen

(92 %) und der Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen (92 %).³ Ein Vergleich dieser vorhandenen und geforderten Kompetenzen findet sich im Anhang A des Berichtes.

Dass die im Studium erworbenen **Qualifikationen** im derzeitigen Beschäftigungsverhältnis mit in hohem oder sehr hohem Maße eingesetzt werden konnten, bejahte niemand (0 %) erwerbstätigen Befragten. Jedoch gab auch niemand an (0 %), die erworbenen Kompetenzen gar nicht zu verwenden. Hinsichtlich der beruflichen Position sagten vier der Erwerbstätigen (67 %), dass sie entsprechend ihrer Hochschulqualifikation beschäftigt seien. Dies trifft zudem bezüglich des Niveaus der Arbeitsaufgaben auf zwei (67 %) und hinsichtlich der fachlichen Qualifikation (Studienfach) auf zwei Personen (33 %) zu. Jeweils 50 Prozent sagten, dass eine andere Fachrichtung ebenfalls auf die beruflichen Aufgaben hätte vorbereiten können und dass es in dem beruflichen Aufgabenfeld gar nicht auf die Fachrichtung ankomme.

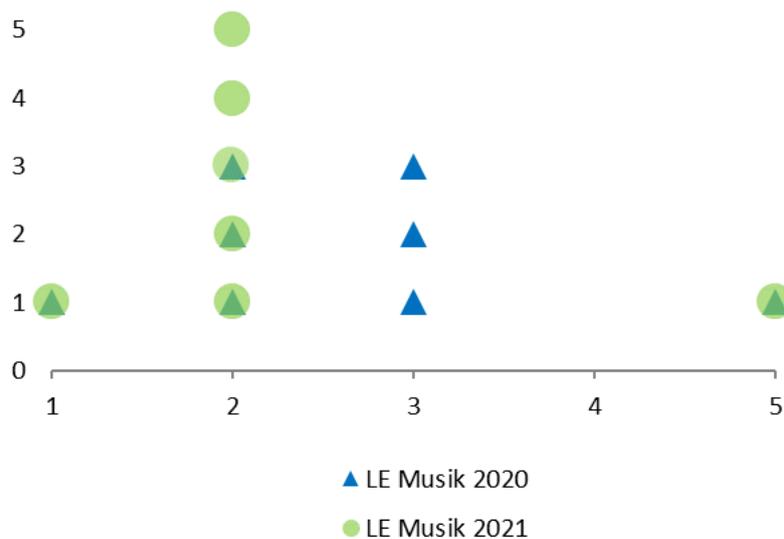


Abbildung 6: Gesamtzufriedenheit mit der beruflichen Situation; abgebildet ist die absolute Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien für die Prüfungsjahrgänge 2021 (n=7) und 2020 (n=8) (Antwortskala von 1 = sehr zufrieden bis 5 = sehr unzufrieden)

Die berufliche Situation entspricht nur bei 18 Prozent der **Erwartung** zu Studienbeginn bzw. bei 33 Prozent der Erwartung zum Studienabschluss. Insgesamt zeigten sich sechs von sieben Absolvent*innen (sehr) **zufrieden** mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation, wogegen eine Person mit ihrem beruflichen Umfeld sehr unzufrieden war, wie Abbildung 6 verdeutlicht.

³ Da hier Mehrfachantworten möglich waren, summieren sich die Häufigkeiten nicht zu 100 Prozent auf.

4.8 KONTAKT MIT DER UNIVERSITÄT

Zum Abschluss der Bewertung des Studiums an der Universität Osnabrück wurden die Befragten gebeten anzugeben, in welchem Ausmaß sie sich weniger bzw. mehr Kontakt als bisher in Bezug auf verschiedene Kontaktmöglichkeiten zur Universität Osnabrück erwünschten. Abbildung 7 ist zu entnehmen, welche Kontakte von den Absolvent*innen mehr als bisher erwünscht werden. In diesem Zusammenhang wurde von den Absolvent*innen die Information über Weiterbildungsangebote der Universität Osnabrück und die Einladung zu Festlichkeiten und Events der Hochschule mit 33 Prozent am häufigsten genannt. Newsletter oder ähnliche Informationen aus der Hochschule wurden mit fünf Prozent am seltensten aufgeführt.

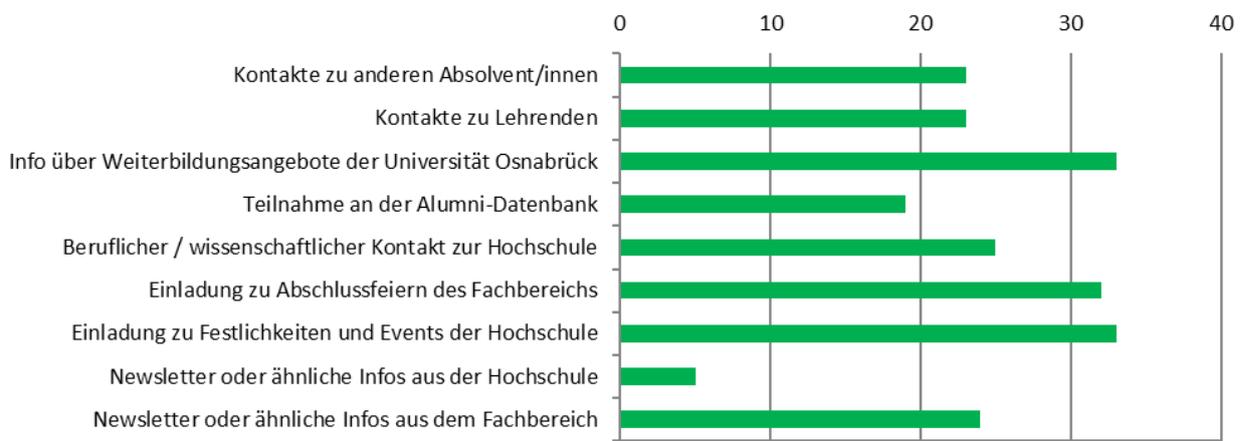


Abbildung 7: Erwünschte Kontakte zur Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = weniger als bisher" bis "5 = mehr als bisher"; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der Antwortkategorien 4 und 5)

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte in der Servicestelle Lehrevaluation an:

Dr. Judith Rickers
oder

Tel.: 969 – 7733

Email: judith.rickers@uos.de

Prof. Dr. Thomas Staufenberg

Tel.: 969 – 7730

Email: thomas.staufenbiel@uos.de

Anhang A: Bewertung der nach dem Studium vorhandenen Kompetenzen und deren Erfordernis in der beruflichen Tätigkeit (Antwortskala von "1 = in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

